

Bei der Alma mater zu Gast

Jahrestagung „Domus Rigensis“ vom 4. bis 6. Juli 1997 in Riga

Strahlendes Sommerwetter begrüßte die vielen Deutsch-Balten, die zum Treffen mit den lettischen Freunden nach Riga zu den „Domus-Rigensis-Tagen“, gekommen waren. Diese Veranstaltung mit bereits 6jähriger Tradition war wieder geprägt durch hohes kulturelles Niveau und angeregte Stimmung. Als Tagungsort waren die ehrwürdigen Räume der Universität Lettland gewählt worden. Zur Mitgliederversammlung am Freitag waren 125 Personen gekommen. Leider fehlte der 1. Vorsitzende Ojars Sparitis. Er hatte unaufschiebbare Verpflichtungen in Lübeck.

In seinen Grußworten betonte der neue Bundesvorsitzende der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft, Heinz-A. Treu, die Wichtigkeit von persönlichen Kontakten zwischen den Menschen im Baltikum und in Deutschland. Im Gespräch wachse das Bewußtsein der gegenseitigen Verbundenheit. Er führte „Domus Rigensis“ als ein lebendiges Beispiel für die so wichtige Brückenfunktion zwischen Ost und West an, die in beiden Richtungen wirksam sein muß. Der stellv. Vorsitzende Wolf T. Zoepf erwähnte in seinem Tätigkeitsbericht u.a. die vor einem halben Jahr im Domus Rigensis gegründete kleine lettische Jugendgruppe aus Teilnehmern des Studentenaustausches der DbJuStR. Leider war aber keiner von ihnen anwesend. In einer Nachwahl wurden in den deutschen Vorstand Dr. Jürgen Potratz und in den lettischen Vorstand Frau Anita Meinarte, Dr. Konstantins Karulis und Herr Uldis Makulis hinzugewählt. Am Freitag abend sollte die Verleihung des Drei-Sterne-Ordens an das Vorstandsmitglied Wolf J. Baron Kleist durch den Staatspräsidenten Guntis Ulmanis das festliche Programm der Tagung eröffnen. Da Baron Kleist sich jedoch dem Votum seiner Ärzte beugen mußte, von der Reise nach Riga abzusehen, wird ihm die hohe Ehrung zu einem späteren Zeitpunkt zuteil werden. Im Beisein des deutschen Botschafters Horst Weisel und seiner Frau erlebten die Anwesenden in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kleinen Aula eine besondere Festveranstaltung mit Prof. Dr. Marek Bobéth, Berlin, über „Deutsch-Baltische Musiker in Riga“. Zusammen mit bedeutenden lettischen Künstlern öffnete Bobéth ein bisher unbekannt gebliebenes Kapitel Musikgeschichte deutsch-baltischer Komponisten des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mitwirkende bei diesem wunderschönen Konzert mit fachkundigen Erläuterungen waren: Dr. Ilona Brége und Gunta Sproge (Klavier), Elina Garanca (Alt) und Viesturs Jansons (Bariton) mit Gunars Stade (Klavier), Leons Veldre (Violoncello) und Prof. Dr. Marek Bobéth (Klavier und Moderation).

Danach wartete ein köstliches Büffet und Rigascher Champagner auf die Gäste. Die Gespräche kreisten natürlich auch um die aktuellen Fragen der Politik. Hatte doch gerade das 6. Treffen der Außenminister des Ostseerates in Riga stattgefunden, und die Entscheidungen zur Nato-Osterweiterung in Madrid standen vor der Tür. Vielen war es ein Anliegen, mit dem deutschen Botschafter zu sprechen. Am Sonnabend versammelte man sich in der Eingangshalle der Universität zur Enthüllung einer Gedenktafel für Gustav Milbig (1822-1887), den Erbauer dieses Gebäudes für das damalige Polytechnikum (1869). Nach kurzer Einführung durch Dr. habil. Konstantins Karulis würdigten der Rektor Prof. Dr. J. Zakis und Prof. Dr. habil. J. Krastinš mit warmherzigen Worten das Wirken Prof. Gustav Hilbigs als Architekt und Hochschullehrer in Riga. Krastinš erinnerte auch an den bekannten Rigaer Architekten und Schüler Hilbigs, Wilhelm Bockslaff, über den soeben ein zweisprachiges, reich bebildertes Büchlein von Gunars Priede erschienen ist.

Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war die anschließende Lesung aus Werken von Werner Bergengruen durch seine Tochter Dr. Luise Hackelsberger. Viele Zitate aus seinen Werken und aus autobiographischen Aufzeichnungen machten deutlich, daß dieser große europäische Dichter sein Leben lang in seiner geliebten baltischen Heimat verwurzelt geblieben ist, obgleich er bereits als 12jähriger mit den Eltern nach Deutschland gezogen war. Bergengruen wird in Lettland bisher wenig gelesen, da seine Werke noch nicht ins Lettische übertragen wurden. Doch nun hat Dr. habil. Valdis Bisenieks vier kurze Bergengruen-Texte in sehr einfühlsamer Weise ins Lettische übersetzt. Domus Rigensis hat sie in einem zweisprachigen Bändchen herausgeben können.

Am Nachmittag führte Wolf T. Zoepf durch seine Ausstellung im Keller eines der neugestalteten Gebäude des „Konventhofes“. Dort war ein Stück der ersten Stadtmauer freigelegt worden. An Hand von Modellen, Grafiken und Fotos erläuterte er die historische Entwicklung dieses uralten Teils der Rigaer Altstadt. Beim Sommernachtsball bot die Große Aula herrlich viel Platz für Polonaise, Tourenwalzer, Vengerka und die anderen weniger klar definierten Rhythmen. Bei Tanz, Speis' und Trank am üppigen Büffet (danke Nora!) flogen die Stunden dahin - innen heiß und draußen immer noch sommerlich - warm - ein gelungener Abend!

Am Morgen danach traf man sich in Tornakalns am Gedenkstein für die Deportationen 1941. Pastor Claus v. Aderkas erinnerte in lettischer und deutscher Sprache eindringlich an die Schrecken und das große Leid der vielen tausend Menschen, die vor 56 Jahren von diesem Bahnhof aus in die Verbannung weggeführt wurden, aus der so viele nicht wiederkamen. Er erinnerte aber auch an die „Zuflucht in der Not“, an den christlichen Glauben, aus dem Stärke und Kraft erwächst. Den feierlichen Ausklang bildete dann ein Gottesdienst mit den Pastoren Juris Rubenis und Claus v. Aderkas in der Martin-Luther-Kirche in Tornakalns, ehemals Thorensberg, der mit festlichen Orgel-Akkorden zu Ende ging.

Klaus Knüpfer